

Armand-Jean Le Bouthillier de Rancé

Ein bearbeiteter Wikipedia-Artikel:

http://de.wikipedia.org/wiki/Armand_Jean_Le_Bouthillier_de_Rancé (19/05/2010)



Armand-Jean Le Bouthillier de Rancé.
Porträt des Malers Hyacinthe Rigaud in der Abtei La Trappe.

Armand-Jean Le Bouthillier de Rancé (* 9. Januar 1626 in Paris; † 27. Oktober 1700 in La Trappe) kann nicht als Gründer der „Trappisten“ gelten, aber er führte Reformbestrebungen fort und verbreitete sie unter Gleichgesinnten, die im 17. Jahrhundert zu einer starken Gruppierung wurden. Erst 1892 bildete sich aus drei Trappistenkongregationen der Zisterzienserorden strengerer Observanz bzw. zum Ord. Cist. Ref. B.M.V. de Trappa.¹

Biographie

Armand-Jean Le Bouthillier de Rancé stammte aus hohem französischem Adel. Sein Vater war Privatsekretär der Königin Maria von Medici. Eigentlich war de Rancé eine Karriere in der Armee zgedacht, jedoch ließ ihn seine Familie anstelle seines verstorbenen Bruders Denis eine kirchliche Laufbahn einschlagen. Bereits mit elf Jahren, im Jahr 1637, wurde er Domherr von Notre-Dame in Paris sowie Kommendatarabt von fünf Abteien, darunter auch von La Trappe. 1638 starb seine Mutter; seine Schwester ging im gleichen Jahr ins Kloster. 1650 verstarb sein Vater. In diesem Jahr nahm er Kontakt zur vierzehn Jahre älteren Herzogin von Montbazou auf, die ihn in die gehobene Gesellschaft einführte. 1651 wurde er, nach seinem Studium in Paris, zum Priester geweiht und 1654 an der Sorbonne promoviert. Er lebte am Hof des französischen Königs und genoss dort zunächst das Hofleben. 1652 wurde er zum Erzdiakon seines Onkels Victor Le Bouthillier (1596-1670), des Erzbischofs

von Tours, ernannt. Im Jahr 1657 wollte ihn dieser auch zum Koadjutor mit dem Recht der Nachfolge machen, jedoch wurde diese Ernennung verhindert. Am 28. April des gleichen Jahres verstarb de Rancés gute Freundin, die Herzogin von Montbazou; der Anblick ihres Leichnams ließ ihn den Weg der Bekehrung einschlagen. Er wurde sich seiner Pflicht bewusst, ein priesterliches Leben zu führen.² Die Enttäuschung über die verhinderte Ernennung zum Koadjutor und der Schmerz über den Tod seiner Freundin führten zu einer Wende im Leben de Rancés; er stellte sich nunmehr seinen priesterlichen Pflichten.

In den kommenden Jahren verteilte de Rancé sein Vermögen und seine Pfründe. 1660 besuchte er in diesem Zusammenhang auch "sein" Kloster La Trappe, das damals baulich wie moralisch verfallen war, und machte sich daran, die Gebäude wieder aufzubauen. Die bisherigen Mönche des Klosters fand er mit einer Pension ab und siedelte stattdessen Mönche aus dem Reformkloster Perseigne in La Trappe an. Es waren Mönche einer Reformbewegung innerhalb des Zisterzienserordens. Damals wurden sie die Abstanten genannt, da die Hauptpunkte der Reform das Fasten und die Abstinenz umfassten, sowie die Verpflichtung zu körperlicher Arbeit. Während der Wiederaufbauphase von La Trappe lebte und arbeitete de Rancé zusammen mit seinen Mönchen. Am 20. August 1662 konnte im Kloster das Chorgebet wieder aufgenommen werden. Nun stand auch de Rancés Entschluss fest, der Klostersgemeinde von La Trappe, dessen Kommendatarabt er seit seiner Kindheit war, als residierender Abt vorzustehen.

So ging er im Mai 1663 in das Kloster Perseigne, dessen Tochterkloster La Trappe seinerzeit noch war, und absolvierte dort das Noviziat; seine übertriebene Strenge führte jedoch bald zu einem Zusammenbruch, so dass er nur wenige Monate den Noviziatsunterricht besuchen konnte. Am 26. Juni 1664 legte er die Profess ab und empfing im Juli dieses Jahres vom Bischof von Sées die Abtsbenediktion. Seit dem 14. Juli 1664 residierte er in La Trappe. Grundanliegen der Reform, die La Trappe von Perseigne übernommen hatte, war die wörtliche Auslegung der Regel des Heiligen Benedikt. Seine Auslegung dieser Regel legte de Rancé in seinem Werk *Declarationes in regulam beati Benedicti ad usum Domus Dei Beatae Mariae de Trappa* vor, das allerdings nie gedruckt und nur in einer lateinischen Handschrift, einer französischen Übersetzung und wenigen Zitaten überliefert ist. Aus den Reformbemühungen de Rancés ging schließlich eine eigene Zisterzienserkongregation hervor, die 1678 von Papst Innozenz XI. anerkannt wurde. 1892 bildete diese Gruppe, bestehend aus drei trappistischen Kongregationen, den Zisterzienserorden strengerer Observanz, damals noch Orden der reformierten Zisterzienser Unserer Lieben Frau von La Trappe genannt.

Geprägt war de Rancé sowohl in seiner dramatischen Biographie als auch in seinen Reformbemühungen von einem tiefen Bewusstsein der Notwendigkeit der Buße. Im Vordergrund der Reform stand daher Selbstverleugnung, Demut und Askese. So lehnte de Rancé aus Demut wissenschaftliche Studien im Kloster ab. Die Askese der „Trappisten“ äußerte sich im strengen Stillschweigen, harter Handarbeit, insbesondere in der Landwirtschaft, und strengen Abstinenzregelungen.

Armand-Jean Le Bouthillier de Rancé wurde nie heilig oder selig gesprochen, daher ist jede offizielle liturgische Verehrung verboten. Das Zisterziensermonologium gedenkt des Verstorbenen an seinem Sterbetag, dem 27. Oktober. François-René de Chateaubriand hat

1844 mit seinem Buch *Vie de Rancé* ein literaturgeschichtlich bedeutendes Werk über de Rancé verfasst. Heute wird der Abt jedoch kritischer betrachtet: Die hohe Sterblichkeitsrate der Mönche während seiner Regierungszeit, die mangelnde theologische Bildung seiner Mitbrüder und seine unüberlegte polemische Art werden wiederholt kritisiert.

¹ Markus Stark, Die Trennung der Observantia Strictior vom Zisterzienserorden (1880-1892). Geschichte und Dokumente, in: *Analecta Cisterciensia* 48 (1992), S. 105-310.

² David N. Bell, Understanding Rancé: the spirituality of the Abbot of La Trappe in context (Kalamazoo 2005), S. 169-193.